



**Ihre Zeitung vor Ort**  
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen  
 E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de  
 Anzeigen 052 01/15-111  
 Leserservice 052 01/15-115  
**Ansprechpartner Redaktion:**  
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125  
 Detlef-Hans Seroway (DHS) 052 01/15-124  
 Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121  
 Fax Redaktion 052 01/15-165  
 www.haller-kreisblatt.de

## TERMINE

**0 bis 24 Uhr:** Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74  
**9 bis 10 Uhr:** Osteoporosegymnastik, Haus Tiefenstraße  
**11 bis 12 Uhr:** Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße  
**14 bis 15 Uhr:** Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle, Familienzentrum Fam.o.S.  
**15 bis 16 Uhr:** Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Familienzentrum Fam.o.S.  
**15 bis 17 Uhr:** Filmvortrag mit Werner Schömann »Die Warmenau, Schönheit mit Geschichte«, Haus Tiefenstraße  
**15.30 bis 17.30 Uhr:** Mädchengruppe im Funtastic  
**16.15 bis 17.30 Uhr:** »Mini-Club« Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab zwölf Jahren, Fam.o.S.  
**17 bis 21 Uhr:** Mädchen- und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic  
**17.30 bis 19.30 Uhr:** Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklause  
**18 bis 19 Uhr:** Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße  
**19 Uhr:** Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Bauer Maarß am Süthfeld 7

## Öffnungszeiten

**7.15 bis 16.30 Uhr:** Rathaus  
**10 bis 12 Uhr:** Stadtbibliothek  
**15 bis 17.30 Uhr:** AWO-Kleiderstube, Böckstiegelplatz  
**15 bis 18 Uhr:** Stadtbibliothek

## Nadia trifft sich

■ **Werther (HK).** Am Mittwoch, 11. Februar, trifft sich die Gruppe »Nadia – Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen« im Haus Tiefenstraße. Das Training mit Ulrike Hübner beginnt um 16 Uhr. Das Angebot entsteht in Zusammenarbeit mit dem TV Werther.



**Hielt viel Wissenswertes über Matthias Claudius parat:** Auf Einladung von Pastor Holger Hanke war Christian Casdorff nach Werther gekommen, um einer großen Schar Interessierter Leben und Werk Matthias Claudius' auf erfrischende Weise näherzubringen. FOTO: A. HEIM

## Vom aufgehenden Mond

Pfarrer Christian Casdorff begeistert im Gemeindehaus für Matthias Claudius

VON ALEXANDER HEIM

■ **Werther.** Wer im Altkreis Halle die Augen offen hält, der vermag ihn hier und da anzutreffen. Die Förderschule in Versmold-Oesterweg trägt seinen Namen. Und auch eines der Altenheime in Steinhagen hat sich nach ihm benannt. Mit »Der Mond ist aufgegangen« ist der Name Matthias Claudius so untrennbar verbunden, wie mit kaum einem anderen Stück sonst. Kein Wunder also, dass die rund 65 Besucher im evangelischen Gemeindehaus am Freitagabend auch spontan, texticher und kräftig einzustimmen wussten, als Christian Casdorff das berühmte Lied auf dem Steinway-Flügel anspielte. Ein launiger Abend der tiefen Einblicke in ein Leben, das dem Tode des Öfteren ins Auge schauen musste.

Was Casdorff selbst so sehr an Matthias Claudius fasziniert? „Dass er einfach sprechen kann und dabei nicht vereinfacht. Er macht die Dinge

wunderbar geheimnisvoll“, erklärt Christian Casdorff seine eigene Leidenschaft für den Dichter. „Er war sehr musikalisch, zwar Pastorensohn, aber kein Frömmel. Und sehr tolerant, weil er im Glauben befestigt war. Er konnte sich auch für andere Religionen interessieren.“

Am 15. August 1740 – da hatte der preußische König Friedrich II. gerade den Thron bestiegen – wurde Matthias Claudius in Reinfeld (Holstein) geboren. Am 21. Januar jährte sich nun sein Todestag zum 200. Mal. Anlass genug, fand Pastor Holger Hanke, mit Christian Casdorff einen alten Studienfreund nach Werther einzuladen, der auf besonders lebhaft Weise in das Wirken des Dichters und Journalisten einzuführen vermag.

„Das Sterben“, erläuterte Christian Casdorff, „ist bei Matthias Claudius immer wieder Thema.“ Dabei sei der Tod der Grund gewesen, „warum er so lebensfroh durch sein eigenes Leben gegangen ist“. Mehrere Geschwister starben. Auch

seinen ältesten Sohn Johannes und, später, seine Tochter Christiane, musste Matthias Claudius zu Grabe tragen. Die Verbindung mit seiner Frau Rebecca, der er mehrere Gedichte widmete, sei indes – aller schwierigen wirtschaftlichen Zeiten zum Trotz – eine lebenslange Liebesgeschichte gewesen.

„Wir verstehen Matthias Claudius nicht, wenn wir ihn nicht als Sehnenenden verstehen“, führte der 50-jährige Pfarrer im Entsendungsdienst, der in Bad Sassendorf in sechs verschiedenen Reha-Kliniken tätig ist, aus. Für Matthias Claudius, so erläuterte Casdorff, habe es so etwas wie „ein Vorabecho der Ewigkeit in das irdische Leben gegeben. Es war ein Hineinschauen in die Ewigkeit, bei dem die Sterne die Fenster sind“, erklärte er den gebannt lauschenden Besuchern im Gemeindehaus.

Anhand unterschiedlichster Texte und Dichtungen Matthias Claudius' nahm Christian Casdorff die Besucher mit auf eine Zeitreise durch das Leben

des zwölfjährigen Vaters, erläuterte dabei eigene Interpretationen der einzelnen Strophen des berühmten »Der Mond ist aufgegangen«, das er natürlich auch – und ganz spontan gemeinsam mit seinen Zuhörern – anstimmte. Doch auch die von Claudius' Freund Johann Friedrich Reichardt (1752–1814) »Bunt sind schon die Wälder« (»Schlaf, Kindlein, schlaf«) ersonnene Melodie zu dem Gedicht ließ Christian Casdorff erklingen. Mit großer Lebhaftigkeit präsentierte er Gedichte wie »Frau Rebecca« oder »Die Sternseherin Lise«, hüllte sie in das tonale Gewand von »Ich singe dir mit Herz und Mund« und steckte dabei mit seiner merkwürdigen Begeisterung für Matthias Claudius unweigerlich Stück um Stück an.

Für Christian Casdorff gibt es einen »Claudius-Sound«. „Der ist einfach – aber nicht naiv. Claudius hat so viel nachgedacht, dass er beim Einfachen gelandet ist. Zwischen den Zeilen gibt es so viel Geheimnis zu lesen. Und dann – ist man dem Kerl einfach verfallen.“

## Jacobi live am Sonntag

■ **Werther (HK).** Am kommenden Sonntag, 15. Februar, findet unter dem Motto »Kann denn Liebe Sünde sein?« um 18 Uhr wieder ein Jacobi live-Gottesdienst statt. Aufgrund der Winterkirche wird er wieder im Gemeindehaus gefeiert. Theologiestudentin Kira Dessel aus Münster wird sich in ihrer Predigt mit den Facetten der Liebe und dem, was die Bibel dazu sagt, befassen. Neben der kurzen Anspielszene, werden wieder zwei Moderatoren durch den Gottesdienst führen. Musikalisch werden die Besucher durch die Band »Link to Heaven« unterstützt. Der nächste Jacobi live findet, dann wieder in der Kirche als Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe von Silke Beier und Volker Becker am 15. März um 18 Uhr statt.

## Erziehungsstile und Kultur

■ **Werther (HK).** Zum Thema »Erziehungsstile und kultureller Hintergrund« bietet die Volkshochschule (VHS) Ravensberg eine Fortbildung für Kindertagespflegepersonen an. Der Kurs beschäftigt sich mit unterschiedlichen Beispielen, möglichen Folgen für die soziale und emotionale Entwicklung von Kindern und gibt Anregungen für den Alltag mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen. Die VHS-Veranstaltung unter der Leitung von Martina Dert findet im Familienzentrum Fam.o.S., Engerstraße 2, am Samstag, 21. Februar, in der Zeit von 10 bis 17 Uhr statt. Anmeldungen werden bei der VHS in Halle, ☎ (052 01) 8 109-0 entgegen genommen.

## Winterfest der Landwirte

■ **Werther (HK).** Zum gemeinsamen Winterfest laden am Samstag, 14. Februar, der Landwirtschaftliche Ortsverband, die Landjugend und der Landfrauenverband der Böckstiegelstadt ein. Beginn der Feier ist um 19.30 Uhr im Gasthof Bergfrieden im Wertheraner Ortsteil Isingdorf. Auf dem Programm stehen dann Tanzmusik, Unterhaltung auf der Bühne und eine Tombola mit tollen Preisen.

## Ostfriesische Tee-Zeremonie inklusive

Vier Termine zu »Kreativem Schreiben«

■ **Werther (aha).** Genuss und Kreativität für Seele und Sinne: Das versprechen vier Workshops, zu denen die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Elke Radon, sowie Dozentin Marion Richter an vier Donnerstagen jeweils von 10 bis 12 Uhr ins Lesecafé des Hauses Werther einladen. Dabei wird das kreative Schreiben von Tagebüchern von einer sinnlichen Tee-Zeremonie begleitet. So gestärkt beginnt der Schreib-Vormittag – zu dem übrigens auch Nichtteetrinker willkommen sind.

Los geht es am Donnerstag, 19. Februar, mit einer ostfriesischen Tee-Zeremonie, der ein Schreib-Workshop unter der Überschrift »Das individuelle Notizbuch« folgt. Es soll der besseren Übersicht und Eindämmung der heimischen Zettelut dienen.

Im zweiten Termin am Donnerstag, 7. Mai, wird aromatisierter Grüntee – „die Wunderwaffe“, wie ihn Marion Richter nennt – serviert und be-

sprochen. Inhalt dieses Treffens ist das Glücks- und Erfolgstagebuch. Mit seiner Hilfe werden kleinere Erfolge besser wahrgenommen und führen zu mehr Selbstbewusstsein.

Weißer Tee wird auch als heilende Kraft bezeichnet und ist Thema im Zusammenhang mit dem Traumtagebuch am Donnerstag, 17. September. Ideen für ein handschriftliches und softwarebasiertes Traumtagebuch liefert Marion Richter gleich mit.

Beim letzten Termin am Donnerstag, 19. November, werden Kräutertees ohne Schadstoffe als sanfter Genuss für jede Tageszeit aufgeführt. Die Dozentin gibt dazu eine Anleitung zur Gestaltung eines Reisetagebuchs.

Jeder Termin kann auch einzeln wahrgenommen werden und kostet für sich 15 Euro. Anmeldungen nimmt ab sofort die Gleichstellungsbeauftragte unter ☎ (0 52 03) 705-62 oder per Mail an elke.radon@gt-net.de entgegen.

## Über Depressionen offen ins Gespräch kommen

Workshop am EGW will informieren und entstigmatisieren

■ **Werther (kei).** Einen „tollen Umgang“ mit einem schwierigen Thema – das attestierte gestern Sebastian Burger dem Evangelischen Gymnasium Werther (EGW). Burger ist Initiator des Projektes »Mood Tour«, das sich mit dem Umgang mit Depressionen und dem mit Depressiven beschäftigt. Das EGW nahm sein Angebot, einen Workshop zum Thema für die Oberstufenschüler am Wertheraner Gymnasium anzubieten, an. Man sehe am EGW offenbar keine Marketingprobleme, sich mit einem zwar inzwischen einigermaßen enttabuisierten, aber noch immer stigmatisierten Thema wie Depressionen auseinanderzusetzen. „Das sehen viele Schulleitungen traurigerweise ganz anders, obwohl ein solcher Workshop auch dort sicher sinnvoll wäre.“

Die Zahl der an Depressionen Erkrankten sei steigend. „Und natürlich haben wir auch hier an der Schule mit dem Thema zu tun“, machte Oberstu-

## INFO Mood Tour

Die Mood Tour startete erstmals 2012. Mit dem Rad fahren mit Depressionen erfahrene und unerfahrene Menschen auf unterschiedlichen Etappen insgesamt 7000 Kilometer quer durch Deutschland. Dort, wo sie Station machten, versuchten sie über die Presse oder mit eigenen Informationsständen über Depressionen ins Gespräch zu kommen. Ziel der Aktion war die Entstigmatisierung der Erkrankung. 2014 startete die zweite Mood Tour. Neben den großen Touren finden zum Beispiel Workshops an Schulen zum Thema statt.

fenkoordinatorin Sabine Koch keinen Hehl aus der eigenen Betroffenheit. Oft könne sie einfach aufgrund gesetzlicher Vorgaben nur sehr begrenzt helfen, obwohl sie die schwierige Si-

tuation eines Schülers oder einer Schülerin kenne. Zumindest aber um Verständnis zu werben, bei Mitschülern, wenn zum Beispiel ein an Depressionen leidender Schüler Extratermine für Klausuren bekäme oder eine Zeit lang nur an Abiturrelevanten Fächern teilnehmen müsse, sei vielleicht mit Hilfe des Workshops möglich.

Gemeinsam mit Sebastian Burger, der keine eigene Erfahrung mit Depressionen hat, kamen Stefanie Vilsmair und Maria Menke nach Werther. Beide Frauen haben eigene Erfahrungen mit der Erkrankung. Stefanie Vilsmair erkrankte bereits mit 14 Jahren. Das Trio vermittelte vor etwa 20 Oberstufenschülern Grundwissen zur Erkrankung, zu Möglichkeiten im Umgang mit der Erkrankung bei eigener Betroffenheit und zum Umgang mit anderen Erkrankten.

„Ich glaube jetzt zu wissen, wie ich mit einem Menschen umgehen kann, wenn ich den Eindruck habe, er könnte vielleicht depressiv sein“, nahm denn auch Oberstufenschülerin



**Manöverkritik nach dem ersten Workshop zum Thema Depression:** – von links: Sebastian Burger (Mood Tour), Oberstufenkoordinatorin Sabine Koch, Schüler Anahita Reinsch und Julius Upmeier zu Belzen sowie Maria Menke und Stefanie Vilsmair (beide Mood Tour). FOTO: K. SPIEKER

Anahita Reinsch neues Wissen mit aus dem Workshop. Wie alle übrigen Teilnehmer am EGW hatte sie sich freiwillig für den Workshop gemeldet. Wie ihr ging es auch dem 18-jährigen Julius Upmeier zu Belzen darum, im Kurs einen Umgang mit dem Thema Depression zu finden. Und da seien gerade auch die Schilderungen der Betro-

ffenen sehr hilfreich gewesen. „Das Interesse an dem Workshop war so groß unter den Schülern, dass ich das Gefühl hatte, in den vergangenen zwei Wochen täglich Absagen erteilt zu haben“, war Sabine Koch völlig überrascht vom Ansturm auf das Angebot.

Zweieinhalb Stunden, das sind drei Schulstunden, arbei-

teten die Gastreferenten zum Thema Depressionen mit den Schülerinnen und Schülern. Erwachsene aus dem schulischen Umfeld waren nicht dabei. Selbst Schulsozialarbeiter Daniel Höner nicht, auch wenn das Projekt aus der Ferne begleitete. „Wir dachten, das sei für die Schüler am besten so“, machte Sabine Koch deutlich,

dass das Fernbleiben von Lehrern und Sozialarbeiter beim Workshop eine bewusste Entscheidung sei.

Sebastian Burger war von der Arbeits- und Gesprächsatmosphäre im Workshop entsprechend begeistert. „Wir können uns sehr gut vorstellen im kommenden Jahr wieder nach Werther zu kommen“, bot er an.